

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880

3.9.1880 (No. 206)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1027596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1027596)

Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2,10 Mark incl. Postzuschlag gegen Vorausbezahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

und



Anzeigen.

Expedition und Buchdruckerei:

Koonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureau entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Schwaeser:
— V. 0° N.

№ 206.

Freitag, den 3. September.

1880.

Tagesübersicht.

Berlin, 1. September. Fürst Bismarck ist am 31. Nachmittags nebst Gemahlin von Berlin nach Friedrichruh gereist.

Der älteste Sohn des kronprinzlichen Paares, Prinz Wilhelm, wird, wie wir hören, Mitte Februar n. J. sich mit der Prinzessin Viktoria von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg vermählen. Die Hochzeit soll mit großem Pomp im königlichen Schlosse zu Berlin stattfinden.

Der Reichskanzler hält fest an seinen Getreidezöllen; er soll nicht daran denken, des vorübergehenden Steigens der Getreidepreise wegen auch nur in eine Suspendirung der Getreidezölle zu willigen, vielmehr vorziehen wollen, wenn sich ein ernstlicher Nothstand einstellte, von Staats wegen große Getreidevorräthe einzukaufen, um selbe zum Kostenpreise den nothleidenden Consumenten abzulassen. Ob in diesem Falle auch die Bäcker kontrollirt werden sollen, damit sie das aus dem Staatsgetreide fabricirte Brod entsprechend billiger verkaufen, weiß man noch nicht.

Nicht allein die Kartoffelkrankheit ist es, welche in verschiedenen Gegenden unseren Landwirthten augenblicklich viel Sorge macht, es zeigt sich auch, wie wir hören, mehrfach unter den Runkelrüben und Zuckerrüben eine Krankheit, über deren Wesen augenblicklich landwirthschaftliche Versuchstationen Untersuchungen anstellen.

Es erscheint vielleicht auffällig, daß der Abgeordnete Dr. Lasker die Rundgebung der 28 Mitglieder des Reichstags und preussischen Abgeordnetenhauses, die ihren Austritt aus der nationalliberalen Partei erklären, nicht unterzeichnet hat. Das geschah aus dem Grunde, weil Lasker bekanntlich unter einer besonderen Rundgebung während der letzten Reichstagsession aus der Fraction ausgeschieden war; Lasker wird also sicherlich der neuen Gruppe beitreten.

Das rumänische Fürstenpaar verabschiedete sich am 30. v. M. Vormittags von der kaiserlichen Familie in Potsdam und reiste Nachmittags um 5 Uhr nach Dresden weiter. Fürst Karl von Rumänien hat sich aller seiner alten Bekannten, die er hier und in Potsdam hatte, mit großer Liebe erinnert. Von seinen Regimentskameraden liegen viele in französischer Erde begraben; die noch hier anwesend sind, versammelten sich am Montag Abend beim Fürsten; gleichzeitig sind seine früheren Lehrer von ihm eingeladen worden. „Berlin wieder zu sehen, ist mir eine große, große Freude.“ äußerte der Fürst; es hat sich sehr verändert, es ist schöner geworden, aber ich bin glücklich, gerade die mir liebsten Punkte unverändert zu sehen. Es ist mir zu Muthe, als würde ich wieder ganz jung, als wäre alles, was ich in der Zwischenzeit erlebte, ein Traum.“ Seine schönsten Stunden verlebte hier der Fürst als junger Offizier in Gesellschaft des alten Dove, des berühmten Meteorologen, seines Lehrers. Der ist inzwischen gestorben, und wie viele andere hat der Tod hinweggerafft! Fürst Karl ist frisch, kräftig, geistig jung geblieben; am Montag Mittag fuhr er durch die Leipzigerstraße nach dem Wilhelmplatz beim Reichskanzler vor; der Diener gab nur die Karte ab, dann ging weiter die Mohrenstraße entlang nach dem Schlosse zu. Die Berliner grüßten ihn wie einen lieben Freund, und eben so freundlich grüßte er wieder. Er macht gar nicht den Eindruck, als trachte er nach einer Krone; die Hohenzollern-Sigmaringer sind auf äußere Ehren wenig bedacht. Der Vater legte die Regierung nieder und wurde preussischer Ministerpräsident, unter ihm hatte die „neue Aera“ ihre glücklichsten Tage. Des Vaters vornehme Zurückhaltung, seine Intelligenz, sein nobler Sinn, sein Reichthum — das alles gab auch dem Sohne früh und dauernd Ansehen bei Hohen wie bei niedrig Gestellten; der Sohn erinnert lebhaft an den Vater.

In Stains, an der Küste von Aberdeenshire, hat man vor Kurzem wiederum ein Ueberbleibsel der spanischen Armada aus der Meerestiefe gefischt. Es ist eine große Kanone, die an der Stelle, wo eines der Schiffe der Armada gescheitert, gefunden wurde, und obwohl sie daselbst über 290 Jahre gelegen, noch recht gut erhalten zu sein scheint. Das Geschütz ist acht Fuß lang, der Durchmesser beim Mündloche ist 13 Zoll und der des Kalibers an der Mündung 4 Zoll. Es scheint theilweise mit Nägeln geladen zu sein. Einer der Nägel ist in completem Zustande, vortrefflich gearbeitet und pfeilförmig. Wird er ein wenig mit einem Stücke Tuch gerieben, so glänzt er, was zu der Vermuthung führt, daß er aus gehämmertem Eisen gefertigt worden. Es sind schon früher mehrere Kanonen an derselben Stelle gehoben und der Königin zum Geschenk gemacht worden.

Die Beförderung des Passagiergепäck durch die Post bei den jetzigen Sätzen hat namentlich in so fern für den Handelsstand manche Unzuträglichkeiten im Gefolge gehabt, als die Vertreter des letztern oft zahlreiche Colli mit Waarenmustern bei sich führen, so daß der Geschäftsbetrieb dadurch in empfindlicher Weise mit einer neuen Steuer belegt ist. Dies hat verschiedene Handelskammern zu Vorstellungen dahin veranlaßt, es möchte wenigstens bei solchen Posten, welche lediglich als Verbindungen mit den in der Nähe der Eisenbahnstationen gelegenen Orten dienen, eine Ermäßigung der Sätze für Passagiergепäck eintreten, zumal die jetzigen die Selbstkosten der Verwaltung erheblich übersteigen.

Die Ausarbeitung des Gesetz-Entwurfs eines Haftpflichtgesetzes ist, wie die „Magdeburger Zeitung“ hört, in der That beschlossene Sache. Es bezieht sich darauf die Entsendung eines Beamten des Handels-Ministeriums in die Provinzen zur Kenntniznahme der Fabrik-Etablissements, der Arbeiter-Verhältnisse u. Die

Um Reichthum und Ehre.

Novelle von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

Emma v. Bergmann hatte ihr tägliches Leben ganz dem der Ursulinerinnen entsprechend eingetheilt. Gern hätte sie dieses entsagungsreiche aufopfernde Leben hingenommen, wenn sie dadurch ihren Seelenfrieden wieder gewinnen konnte, doch ihr Herz war nicht erfüllt mit der opfermüthigen Freudigkeit, die allein sie hätte befähigen können, den Schleier zu nehmen. — Emma hatte umsonst angekämpft gegen ihre Liebe zu Leopold: sie konnte ihr nicht entsagen.

Im Corridor begegnete sie einer der Schwestern, und diese theilte ihr mit, daß die Oberin sie zu sprechen wünsche. Emma begab sich sogleich nach dem kleinen, einfachen Zimmer der würdigen, so hoch von ihr verehrten Frau. Sie fand dieselbe nachdenklich, ihre freundlich milden Züge kummervoll. Sie reichte dem jungen Mädchen liebevoll die Hand, und Emma neigte sich auf diese und drückte einen innigen, ehrfurchtsvollen Kuß auf die feinen, weißen Finger.

Sie wünschen mich zu sprechen, hochwürdige Mutter? fragte Emma.

Ja, mein Kind. Komm' setze Dich hierher zu mir, und ich will wie eine wahre Mutter mit Dir sprechen. — Hast Du die verlorene Ruhe hier wieder gefunden, Emma? — Blick' mir einmal vertrauensvoll in die Augen und antworte mir ganz offen; rede, wie Dir's um's Herz ist.

Emma hatte ihre Augen gesenkt, und erwiderte leise, nur mühsam ein Schluchzen unterdrückend: Ach, hochwürdige Mutter, ich kann nicht wieder so ruhig, so friedlich werden im Herzen, als ich es einst war.

Ich glaube, ich bin nicht würdig, in Ihren Orden einzutreten, denn mein Herz ist noch erfüllt von weltlicher Liebe, und mit all' seinen Banden hängt es noch an dem Manne, dem ich Liebe und Treue geschworen habe. Ich kann ihm nicht entsagen, kann mich nicht zwingen, gleichgiltig an ihn zu denken; aber Eines habe ich hier wieder gewonnen: die Liebe zu Gott, den ich vernachlässigt zu haben fürchte, denn mein ganzes Herz war von irdischer Liebe erfüllt, und ich habe geirrt, eben durch das Uebermaß in derselben; allein ich habe meine Sünde erkannt und büße nun ja auch dafür. —

Emma hatte einfach, kindlich gesprochen. Leicht und zärtlich legte die Oberin ihre Hand auf den dunkeln Scheitel des Mädchens und entgegnete herzlich: Dein Herz ist zum Lieben geschaffen, mein Kind, und es ist nicht Dein Beruf, unserem Gotte zu dienen, wie wir es thun — aus freier Wahl thun. Darum kehre Du getrost zurück in die Welt, Emma; Dein Loos liegt in des Herrn gnädiger Hand, der die, welche er liebt, züchtigt. Du hast ihn wohl für eine Spanne Zeit vergessen können, doch er hat Dich nicht vergessen. Was Du gesündigt, er wird es Dir verzeihen in seiner liebevollen Gnade. Diene ihm nur treu in der Welt, auch da kannst Du das. Es muß auch fromme und gottesfürchtige Gattinnen und Mütter geben, denn gerade sie sind es, die den besten, heilsamsten Einfluß üben auf ihre Satten, Söhne und Brüder. Kein Mann, der seine Frau liebt, wird, wenn diese fromm und kirchlich gesinnt ist, in die Reihen der Streiter gegen die Kirche treten, welche seiner Gattin das Höchste ist. Und ist er kalt und gleichgiltig — sie kann ihn zurückführen zu Gott, dem Milde und Gnadenreichen. Wenn alle Mütter ihr Amt, das sie

von Gott erhalten haben, in seinem Sinne ausüben, dann wären auch die Menschen ungleich besser. — Und nun noch Eins, mein liebes Kind: wir müssen fort, müssen unser stilles, friedliches Asyl hier abbrechen und in die Fremde ziehen, sagte bitter mit thränenfeuchten Augen die Oberin.

So ist es wahr und schon beschlossen, rief Emma erregt, daß die Ursulinerinnen fort müssen? —

Es ist so, mein Kind. — Doch wir wollen nicht murren: Gottes Rathschlüsse sind unerforschlich und sein Wille geschehe! — Darum, Emma, wäre es wünschenswerth, wenn Du bald in Dein Vaterhaus zurückkehrtest, auf den Platz, an den der Herr Dich gestellt hat. Und wirst Du doch noch die Gattin des Mannes, den Du liebst, so ist Dein Beruf erfüllt. — Bedenke, was ich Dir gesagt habe! — Erfüllen sich aber Deine Wünsche nicht, dann verzage nicht, suche Deine innere Genugthuung im Wohlthun und Du wirst zum Segen werden für Deine ganze Umgebung; auch dieser Beruf ist ein edler, hoher und schöner und gewährt reiche Befriedigung.

Gütig, wie eine Mutter, hatte die Oberin zu dem jungen Mädchen gesprochen; gerührt drückte Emma deren Hand an ihre Lippen.

D, wie danke ich Ihnen, hochwürdige Mutter! sagte sie dann. Ihr Zuspruch hat mich mit wohlthuender Ruhe erfüllt, nach der ich so lange vergeblich gesucht.

Ueberlege, Kind, wann Du am besten Deine Reise antrittst. Ich hätte ja vor Allem Dich so gern bei mir behalten. Sie hauchte einen Kuß auf des lieblichen Mädchens reine Stirn und segnete sie.

Emma erhob sich dann und verließ das Zimmer der Oberin, die ihr tiefbewegt nachblickte und, nachdem

eingeleiteten Vorarbeiten machen es aber nicht wahrscheinlich, daß die Angelegenheit schon in nächster Zukunft ihre Erledigung finden wird.

In Dresden findet heute am 2. September die feierliche Enthüllung eines prächtigen Siegesdenkmals auf dem Altmarkt statt. Die dazu getroffenen Vorbereitungen lassen eine großartige Feier erwarten. Der gesammte Hof wird derselben beiwohnen. — Der Fürst und die Fürstin von Rumänien treffen aus Berlin zur Enthüllungsfeier ein.

Die Flottendemonstration, an welcher deutscher Seits die „Victoria“ theilzunehmen bestimmt ist, ist nunmehr außer allen Zweifel gestellt, nachdem Lord Granville im englischen Oberhause erklärt hat, daß die Mächte eine Anzahl Schiffe nach Ragusa beordern haben. Auch Oesterreichs und somit auch Deutschlands Theilnahme an der Aktion ist erwiesen, seit Oesterreich den Hafen von Ragusa den Mächten geöffnet hat. Wenn die Flotte dort versammelt ist, so hat die Demonstration in der That begonnen, denn die Entfernung von Ragusa bis Dulcigno ist nur so groß, daß die Flotte die Küste der abzutretenden Gebiete in wenigen Stunden erreichen kann. Wenn die Flotte erst in Ragusa vereinigt ist, kann sie, ohne dem Gelächter der ganzen Welt zu verfallen, nicht eher auseinandergehen, bis die Uebergabe von Dulcigno vollbracht ist.

Ueber die englische Armee, welche zum Ersatz Kandahar's entsandt ist, zieht sich anscheinend ein Gewitter zusammen, das zu einer schlimmen Katastrophe führen kann. Man glaubt, daß Ayub Khan die Absicht habe, dem General Roberts auszuweichen, um die Straße nach Kabul zu gewinnen, wo er sich mit den Truppen anderer afghanischer Stämme vereinigen könnte. Eine Depesche des Vicekönigs von Indien von Montag meldet: „General Hayre ist in Sgaman angekommen. Ayub Khan hat mit seiner ganzen Streitmacht den Rückzug angetreten und am Flusse Argandab, nördlich von Kandahar, eine Stelle bezogen.“ Der erwähnte Rückzug ist der erste Schritt auf dem Wege nach Kabul. Neuerdings sind Ayub's Truppen abermals durch fünf Stämme verstärkt worden. Nach einer Spezialmittheilung schätzt man die Zahl der Truppen Ayub's bereits auf 100,000 kampffähige Männer, die allerdings schwer mit der Verpflegung zu kämpfen haben werden. Die Thäler um Kandahar sind voll von kriegerischem und kräftigem Volk, das die Briten haßt. Ayub Khan hat sich als ein Mann von wunderbarem Unternehmungsgeist erwiesen. Seine Reiterei war der Kolonne des General Roberts von Khatighilzai aus vorausgeeilt und hatte alles Gras, das um diese Jahreszeit reif und trocken ist, niedergebrannt. Die Sache steht bedenklich genug für England.

Die agrarischen Verbrechen in Irland sind in steter Zunahme begriffen.

Die Königin der Niederlande ist am 31. v. M. von einer Prinzessin entbunden worden. Der König Wilhelm III. ist 63 Jahre alt und vermählte sich am 7. Januar 1879 mit der 21jährigen Prinzessin von Waldeck.

die Thür sich hinter Jener geschlossen, senkend ihre Hände faltend, einen bittenden Blick nach Oben sandte.

Zum letzten Male hatte Emma v. Bergmann Abschied genommen vom Kloster der Ursulinerinnen in L. — Die beiden zuletzt dort verlebten Jahre hatten das junge Mädchen zum Weibe gereift; sie hatte den Wechsel des Lebens kennen gelernt, viel nachgedacht über die Geschichte der Menschen.

Ihre ganze Erscheinung schon kündete die innere, mit ihr vorgegangene Veränderung; das war nicht mehr das fröhliche Kind von ehemals. Die schlanke, biegsame Gestalt war noch gewachsen, und eine ruhige Sicherheit hatte sie sich erworben. Die herrlichen langen Locken ihres schönen Haars waren jetzt einfach um den Kopf gelegt: die wunderbaren Augen Emma's hatten einen denkenden Ausdruck angenommen. Sie war — so wie man sie jetzt sah — eine ideale, edle Frauenerscheinung, welche, ohne aufzufallen, von jedem bemerkt werden mußte und ihres eigenthümlichen Zaubers nicht verfehlte.

Ihre Reise von L. nach Schloß Hochberg ging ohne besondere Vorfälle von Statten; sie legte die ziemlich weite Strecke im Damen-Coupe des Courierzuges in bester Gesellschaft zurück. Sie hatte d. m. Vater ihre Rückkehr nicht gemeldet, weil sie ihn überraschen wollte; sie nahm deshalb auf der Hochberg zunächst gelegenen Station Extrapost und war bald im väterlichen Schlosse. Freudig wurde sie begrüßt.

Gott sei Dank, daß Sie wenigstens wieder da sind, gnädiges Fräulein! rief Frau Weigold der rückkehrenden Tochter des Hauses in aufrichtiger Freude entgegen, während ihre Augen bewundernd auf der schönen Gestalt ruhten. Wie wird der gnädige Herr sich freuen! —

In Petersburg glaubt man den wirklichen Urheber der Explosion im Winterpalais, jenen so lange vergeblich gesuchten Tischlergesellen, endlich erwischt zu haben. Die in Haft genommene Person soll bereits als der wirkliche Attentäter erkannt worden sein. Der Kaiser von Rußland ist am 30. nach Livadia abgereist. Außerordentliche Vorsichtsmaßregeln für die Sicherheit des Zuges sind allerwärts getroffen worden.

In Californien berechnet man, daß von der diesjährigen kalifornischen Weizenernte mindestens 16 Millionen Centner Weizen, nach voller Deckung des eigenen Bedarfs, zur Ausfuhr gelangen können.

Marine.

Wilhelmshaven, 2. Sept. Heute mit dem ersten Zuge ist das Ablösungs-Commando für S. M. Aviso „Doreley“ unter Führung des Unterlieutenants zur See Janns über Magdeburg, Eger und Wien nach Galatz in Marsch gesetzt. Das Commando wird bis Wien mit der Eisenbahn, von da bis Galatz per Dampfer befördert werden, so daß selbiges am 9. d. Vormittags in letztgenanntem Orte eintrifft. — Die abgelösten Mannschaften von der „Doreley“ werden unter dem Commando des Lieutenants z. S. Truppel in derselben Weise von Galatz nach hier befördert, und soll die Abreise von Galatz am 11. Septbr. cr. erfolgen, so daß deren Eintreffen am 20. d. M. mit dem Abendzuge hieselbst zu erwarten steht.

Lokales.

* **Wilhelmshaven, 2. Sept.** Die Sedanfeier wurde eingeleitet durch einen gestern Abend stattgefundenen und vom Musikcorps der Matrosendivision und den Spielleuten der Garnison ausgeführten Zapfenstreich. Der Zug nahm seinen Weg von der Adalbertstraße aus durch die Victoria-, Göder-, Ostfriesen-, Zachmannstraße, Schwimmbücke, Mautensfel, Roon- und Göderstraße nach der Hauptwache. Eine große Schaar von Jung und Alt gab dem Zuge das Geleite. Heute früh gegen 7 Uhr durchzog die Reveille die Straßen der Stadt.

Wilhelmshaven, 2. September. Der Fußpfad am Wege von Eisaß nach Kopperhöfen wird gegenwärtig breiter gelegt und anderweit gepflastert. Die Ausführung dieser Arbeiten ist dem Steinsetzmeister Schröder übertragen.

Wilhelmshaven. Wird in Folge eines Umstandes die Eintragung einer vom Grundstücksbesitzer seinem Gläubiger bestellten Hypothek in das Grundbuch verzögert und befehl inzwischen der Grundstücksbesitzer für einen folgenden Gläubiger eine zweite Hypothek in der übereinstimmenden Absicht des Schuldners und Gläubigers, daß diese Hypothek der zuerst erwähnten folgen solle, während sie thatsächlich vor der ersteren zur Eintragung gelangt, so kann der Schuldner, resp. der erste Gläubiger, nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, 3. Hilfssenats, vom 3. März d. J., im Wege der Klage gegen den zweiten Gläubiger die Prioritäts einräumung für die zuerst bestellte Post beanspruchen.

Wilhelmshaven. Die Nichtannahme eines eingeschriebenen Briefes Seitens eines Hausbesitzers

Ah! mein Vater, mein lieber Vater! begrüßte Emma den Majoratsherrn, mächtig erschüttert, als sie die Veränderung wahrte, welche mit ihm vorgegangen. Sie fühlte es, daß hier ihr Platz sei, als sie an der Brust des treuen Vaters ruhte, er sie fest umschlang und Freudenthänen seit langer Zeit seine Augen wieder nekten. —

Ich bleibe jetzt bei Dir, mein Vater, ich will Dich pflegen und hegen, daß Deine jetzt so bleichen Wangen wieder frische Farbe bekommen, fuhr sie zärtlich fort. Bist Du denn krank gewesen, Papa? — und ich habe Nichts davon erfahren?! —

Behmüthig schüttelte er den Kopf. Krank nicht, mein gutes Kind, antwortete Herr v. Bergmann; nicht in der gewöhnlichen Auffassung des Wortes. Doch mehr als das, ich . . . — Nun, laß das jetzt: Du wirst heute noch Alles erfahren; jetzt kann Dein Vater Dir die Mittheilungen machen, von denen er vor zwei Jahren absehen mußte; dann wirst Du mich auch verstehen! —

Als Beide nach dem Abendessen traulich beisammen saßen, da erzählte er Emma die Geschichte seines Lebens. Sie war tief erschüttert: es gab also doch noch herberes Leid als das ihrige! — Sie konnte es ihrem Vater nun nicht mehr verdenken, daß er so mißtrauisch geworden war gegen die Menschen; sie schauderte zurück vor der Schändlichkeit, mit der Louise Borchers gehandelt hatte, und machte sich Vorwürfe, daß sie sich nicht mehr um ihren Bruder Kurt bekümmert, sein Wohl und Wehe nicht besser überwacht. Damals waren ja ihre Gedanken fast ausschließlich mit ihrem Verlobten beschäftigt gewesen, über ihn hatte sie Alles vergessen! — Tief gerührt betrachtete Emma das Bild ihrer Stiefmutter; die edlen feinen

entbindet denselben nicht, die daraus entstehenden Wirkungen zu tragen. Ein Beklagter hatte ein rektorisches Kündigungsschreiben eines Miethers nicht acceptirt, sondern zurückgehen lassen, und als der Absender seinen Brief durch die Post zurück erhielt, war Zeit zu einer event. nochmaligen Kündigung verstrichen. Der so benachtheiligte Miether klagte daher auf Anerkennung der dolose vereitelten Kündigung und diesem Antrage gemäß verurtheilte der Berliner Gerichtshof den Beklagten.

Aus der Provinz und Umgegend.

Oldenburg. Die Prüfung derjenigen Militärpflichtigen, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste zu erlangen wünschen, wird am 6. und 7. September d. J. im Ministerialgebäude hieselbst stattfinden.

Oldenburg. Unsere städtischen Gesundheitsverhältnisse können augenblicklich die große Seltenheit aufweisen, daß in den letzten 14 Tagen (laut dem von Herrn Pastor Bralle redigirten „Kirchl. Anzeiger“) keine Beerdigung stattgefunden hat, außer derjenigen eines Auswärtigen, der hierher gekommen war und in der Hunte seinen Tod fand. Und das in einer Stadt von ca. 20,000 Einwohnern. Es dürfte kaum ein zweites Beispiel derart zu verzeichnen sein. — Erhöhen hat sich in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag der Arbeiter Vorkers am Ehrern, welcher kürzlich wegen Diebstahls zu einer längeren Gefängnisstrafe verurtheilt worden war und solche in der Strafanstalt zu Wechta verbüßen sollte.

Brake. Von der Mannschaft der hiesigen Bark „Dora“, die auf der Reise von Leith nach Rio de Janeiro auf offener See verbrannte, sind vor einigen Tagen Nachrichten hier eingetroffen. Die ganze Mannschaft ist gerettet und befindet sich auf der Reise nach hier. Einer der Mannschaft schreibt über das Unglück Folgendes: Am Morgen des 24. Juli bemerkten wir zuerst, wie ein dicker Rauch aus der Vorderluke aufstieg, welcher mit der Zeit immer stärker wurde. Wir gossen sofort sehr viel Wasser in den Schiffsraum und infolge dessen wurden bald Dampf und Hitze geringer. Am 25. Juli mußte wieder gegossen werden und am 26. Juli waren wir schon gezwungen, den ganzen Tag uns mit Löschern zu beschäftigen. Des Abends bemerkten wir das Feuer. Die Luken wurden geschlossen, damit das Feuer keinen Zug erhalte, die Bote wurden klar gemacht. Wir versorgten uns genügend mit Proviant; in jedem Boot befanden sich außer Brod und Wasser zwei lange Mettwürste, ein Schinken, 10 Flaschen Bier und 10 Flaschen Wein. Abends um 11 Uhr bestiegen wir die Boote, die wir mit langen Seilen an dem Schiff befestigten. Um Mitternacht versuchten wir noch einmal das Feuer zu löschen, es wurden Löcher ins Verdeck geschlagen und wieder Wasser in den Raum gegossen. Nach einigen Stunden flog die Vorderluke auf, und eine mächtige Flamme schlug heraus. Bald brannte das Schiff überall; es war ein schrecklich schönes Schauspiel. Der Bodmast fiel bald über Bord, ihm folgte der Großmast; der Besanmast fiel erst, als unser schönes Schiff bis auf

Züge waren jetzt wohl auch von Leid und Thränen durchfurcht. . . — Wie konnte sie — Emma — von Verzeihung und Kummer sprechen dieser schuldlos Verstorbenen und Geschmähten gegenüber? . . . —

Dem Grafen Leopold*ibra war die Zeit auf seinem Gute doch trotz all' seiner rührigen Thätigkeit recht langsam dahin gegangen. Es kam ihm so einsam vor auf dem seitab von Hauptstraßen gelegenen Herrensitze mit den weiten, großen Räumen, und er sehnte sich nach Mittheilung, nach Gesellschaft, nach einem Freunde, dem er sein Herz ausschütten könne. Allein er hatte keinen Freund, ausgenommen den alten Herrn v. Schlüchtern, der viel zu sehr durch seine eigene Besetzung in Anspruch genommen war, um zu ihm kommen zu können, auch war die Entfernung eine viel zu große. Auch vom Correspondiren war der alte Herr durchaus kein Freund, und Graf Leopold hatte seit geraumer Zeit nichts von ihm gehört. Wenn Herr v. Schlüchtern einmal schrieb, dann zeichnete sich sein Brief durch lakonische Kürze aus.

So hatte denn der Graf auch keine Ahnung von Emma's Rückkehr zu ihrem Vater. Und es war das vielleicht auch besser für ihn, hatte er doch abgeschlossen mit dem Lebensglück und seine Hoffnungen begraben: zu was also auch die noch nicht vernarbten Wunden seiner Seele von Neuem aufreißen, die verlorenen Hoffnungen frisch ausleben lassen, wenn sie doch nicht erfüllt werden konnten? —

Vor einigen Wochen war sein nächster Nachbar auf seinem Gute eingetroffen, nachdem derselbe eine Reihe von Jahren im Auslande zugebracht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

das Kupfer herabgebrannt war. Wir verließen nun das Schiff und feuerten nach Bahia, sahen aber noch, wie es in den Wellen versank. Am 28. Juli wurden wir von einer brasilianischen Brigg, die nach Rio Grande bestimmt war, aufgenommen. An Bord derselben blieben wir bis zum 3. August. In diesen Tagen befanden wir uns ungefähr 7 englische Meilen von der Bucht von Rio de Janeiro. Wir bestiegen wieder die Boote und ruderten, da uns zum Segeln die Gelegenheit fehlte, nach der Stadt, wo wir in einem schwedischen Boardinghouse einquartirt wurden. Wie das Feuer entstanden, ist nicht mit Bestimmtheit anzugeben, doch ist es höchst wahrscheinlich, daß sich die aus Kohlen bestehende Ladung entzündet hat.

Beichta. Ein gräßliches Unglück hat sich, wie die „N. Z.“ berichtet, in vorer Woche in Goldenstedt ereignet. Dem Dienstknecht des protestantischen Pfarrers daselbst ist bei dem Einsiedeln der Frucht in die Dreschmaschine von dieser die eine Hand erfaßt und so schrecklich zugerichtet worden, daß der Arm oberhalb des Ellbogens hat amputirt werden müssen. Der Unglückliche weilt im hiesigen Marienhospital.

Gewecht. In Osterscheps sind am letzten Sonntage 2 Häuser abgebrannt; man sagt, durch eine Unachtsamkeit beim Heuabstechen sei ein Haufen davon ins Feuer gefallen und hätten nur die Bewohner bei dem schnellen Umfingreifen des Feuers das nackte Leben retten können.

Jever. Der Gerichtschreiber B., welchem schon vor einigen Wochen sein Dienst auf den 1. Oktober gekündigt worden war, wurde am Sonnabend Abend, als er von einer Reise zurückkehrte, auf dem Bahnhof plötzlich verhaftet.

Bremen, 1. September. Eine neue Dampf schiffahrtsverbindung zwischen Newyork und Bremen, meldet die „N. Hdtg.“ vom 21. August, ist von der N. Y. Central u. Hudson River Eisenbahncompagnie ins Leben gerufen worden. Die neue Linie zählt vier unter englischer Flagge fahrende Dampfer, nämlich „Alvah“, 2331 Tons, „Malabar“, 2000 Tons, „Monarch“, 2366 Tons, „Triumph“, 3000 Tons. Der „Alvah“ wird heute, wie es heißt, mit voller Ladung direct nach Bremen abgehen, und auch für den demnächst zu expedirenden „Triumph“ soll volle Ladung bereits engagirt sein. Im Passagierverkehr werden diese Schiffe dem Norddeutschen Lloyd keine Concurrenz bereiten, da dieselben ausschließlich für den Frachtverkehr bestimmt sind.

Barel. Herr von Garffen ist vom Großherzog als Bürgermeister von Barel bestätigt worden.

Hannover, 1. Sept. (Todtschlag eines Nachtwächters.) Heute Morgen durchheulte die schreckliche Nachricht unsere Stadt, daß der Nachtwächter Hasper bei Ausübung seines Dienstes erschlagen sei. Um 2 Uhr Morgens durchzog eine Rottie wüster Gesellen die Bisterstraße. Zerbrochene Fensterscheiben, abgerissene Schilder und zerstörte Garteneinfriedigungen bezeichneten den Weg, welchen dieselbe genommen. Hasper, der als ein friedfertiger und besonnener Mann bekannt ist, hat diesem Unwesen zu steuern gesucht, und ist hierbei von den Strolchen rückwärts zu Boden geworfen und dann in wahrhaft brutaler Weise erschlagen worden. Die Leiche wurde Morgens an der Bisterstraße Nr. 19 gefunden, das Gesicht total zerschmettert und von Blut

überströmt, die Schläfe gleichfalls durch einen wuchtigen Schlag zerstört. Der Kopf des Unglücklichen lag mit der Rückseite auf der zerbrochenen Garteneinfriedigung, welche zwischen den dort belegenen Häusern sich befindet. Jene Gegend ist noch wenig bebaut, die Straße noch vollkommen unfertig. Nur aus diesem Grunde ist es erklärlich, daß dem bejahrten, 66 Jahre alten Manne auf seine Hilferufe keine Retter in der Noth erschienen. Die Frevler wurden von dem Bäckermeister Ruhn und Maler Bachmann verfolgt, ohne daß es ihnen gelang, dieselben dingfest zu machen. Einer der Thäter warf zur Erleichterung seiner Flucht seine Schuhe weg, ein Umstand, welcher zur Entdeckung der Beteiligten führte. Von der Sicherheitspolizei wurden sofort die nöthigen Anstalten getroffen, und gelang es den eifrigen Bemühungen derselben, den Schlachter Wolf, Bisterstraße 24, ferner Köhrbein aus der Steinriede, dann einen Kellner von Bisterthurn und einen Commis als der That dringend verdächtig dem Gewahrhaft zu überliefern. Von der Heftigkeit des Kampfes, welcher bei der Ermordung stattgefunden haben muß, giebt der Ort der That Kunde. Die bestehende Einfriedigung, aus horizontalen 50 mm starken Säulen bestehend, welche an dicken Pfählen befestigt sind, ist in einer Länge von 2 m total zerbrochen, eine große Blutlache bedeckte den zerstampften und aufgewühlten Boden.

Hannover, 31. August. Die B. Stimmung, daß am Sedantage die Schüler sämtlicher Lehranstalten in Hannover und Linden sich zu einem großen Festzuge vereinigen sollen, hatte in der welfischen Presse den Anlaß zu lauten Beschwerden gegeben. Als nun seitens der städtischen Schulen den Eltern anheimgestellt wurde, ihre Söhne von der Theilnahme an dem Festzuge zurückzuhalten, hat sich ergeben, daß nur etwa 2 pSt. von sämtlichen Schülern auf Wunsch ihrer Angehörigen von der Feierlichkeit fern bleiben werden, ein Resultat, welches die partikularistische „Deutsche Volksztg.“ gewiß nicht als Ergebnis ihrer lebhaften Agitation vermuthet hatte.

Bermischtes.

— (Das Jbyll eines russischen Fürsten.) Der Schuhmachermeister für „Zivil und Militär“ M... (ein langer, polnisch klingender Name) Potsdamerstraße, hat eine Tochter Martha, deren blühende Schönheit durch eine kurze Karriere am Theater von ihrer Frische nichts eingebüßt hat. Ein reicher russischer Fürst, der mit seiner zahlreichen Dienerschaft im Thiergartenhotel Logis genommen hatte, begegnete der Dame auf der Promenade, verliebte sich in sie und hielt ohne Weiteres bei dem Vater um ihre Hand an. Dieser verlangte, als gewitzter Berliner, zuerst eine Legitimation, welche der Fürst bereitwilligst herbeischaffte. Die Trauung fand in aller Eile statt, und der junge Gatte entführte seine schöne Frau sofort nach seinen Besitzungen, nachdem er den Vater derselben in den Stand gesetzt, sich vom Geschäft zurückzuziehen, resp. es seinem ältesten Sohn zu übertragen. Es ist also doch noch nicht alle Poesie und Romantik von dem krassem Realismus unserer Zeit verdrängt worden.

(Ein komischer Selbstmörder.) Ein Lebensmüder aus Ullersdorf hatte sich am Dienstag Nachmittag in der Nähe seines Heimathsortes auf die Schienen der

Zittau-Reichenberger Bahnstrecke gelegt. Bahnarbeiter, die den Menschen beobachtet hatten, benachrichtigten durch Zeichensignale noch rechtzeitig den Führer des die Strecke eben passirenden Güterzuges. Es gelang dem Locomotivführer, kurz vor dem Lebensüberdrüssigen, dem Zug zum Halten zu bringen. Nun ereignete sich aber etwas Unerwartetes. Die heißen Dämpfe der Maschine schlugen an den mit geschlossenen Augen daliegenden Todeskandidaten, der vor Schreck über das heiße Bad sich wendet und den Bahndamm hinabrollt, wo ihn die herbeigeeilten Streckenarbeiter aufheben. Im ersten Moment wollte der Verretete gar nicht glauben, daß er noch am Leben sei, dann fing er aber an aufs Heftigste über die Locomotive und deren Führer zu schelten, daß sie ihn verbrüht, aber nicht todtgefahren hätten. Endlich gelang es dem Zureden der Umstehenden, den Mann zu beruhigen und nach Hause zu geleiten. Seine Selbstmordgedanken sollen ihm aber nun vergangen sein.

Buntes Allerlei. Der Münchener Scharfrichter Lorenz Scheller ist im Alter von 64 Jahren gestorben. Derselbe hatte 62 Verbrecher vom Leben zum Tode gebracht. — Aus Lemberg kommt die Meldung von einem grauenhaften Morde. Ein im Dienste der Karl-Ludwigs-Bahn stehender Klempler hat mit Hilfe seines Vaters die eigene Mutter erdroffelt. Die Verhaftung der Verbrecher ist bereits erfolgt. Bisher sind die Motive der entsetzlichen That noch nicht festgestellt. — Das am 25. Juli auf dem Bieler See gesunkene Dampfschiff „Neptun“, auf welchem damals zehn junge Ehepaare gemeinsam den Tod fanden, ist mit einem Zangenapparat aus einer Tiefe von zweihundertsechszundvierzig Fuß gehoben und an den Strand geschleppt worden. Schrecklich war der Anblick der Todten: acht Leichen lagen in der Kajüte, drei außerhalb derselben, alle noch kenntlich nur etwas aufgedunsen; vier liegen noch auf dem Grunde des Sees. Die Uhren zeigten auf sieben Uhr vierzig Minuten. Das Schiff selbst scheint wenig gelitten zu haben. — Die mit wissenschaftlichen Forschungen in Bezug auf den Goldstrom beschäftigte amerikanische Expedition hat im Laufe ihrer Arbeiten im westlichen Karaischen Meere ein ungeheures unterseeisches Thal von 7000 Meilen Länge und 80 Meilen Breite entdeckt. Es dehnt sich von den Inseln Cuba und Jamaika nach der Bai von Honduras aus und soll eine Tiefe von 2-3 1/2 engl. Meilen haben.

— Der Fingerhut. Eine schärfere und kürzere Kritik ist den wenig häuslichen Neigungen mancher heutigen Dame wohl selten zu Theil geworden, als die folgende Bemerkung: „Man trägt heutzutage weit mehr Juwelen als früher, doch ein Juwel, das ich hoch schätze, erblicke ich weit, weit weniger.“ — „Und dies Juwel?“ fragte die Dame. — „Der Fingerhut!“ lautete die Antwort.

— (Drei Paar Wäsche.) Hauptmann (visitirend): Wie viel Paar Wäsche hat er? — Soldat: Drei Paar, Herr Hauptmann. — Hauptmann: Wo sind sie? — Soldat: Hier, Herr Hauptmann. (Zeigt ein gesticktes Hemd.) — Hauptmann: Das ist nur eines, wo sind die anderen? — Soldat: Die sind auf das eine aufgestickt.

— Was ist unbestreitbar eine große Lüge? Wenn Jemand behauptet, er habe den im Meere ruhenden „Großen Kurfürst“ heimlicherweise gehoben und in Sicherheit gebracht.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Im Wege öffentlicher Submission soll für den Zeitraum vom 1. April 1881 bis 3. März 1882 am

Freitag, den 17. September d. Jrs.,

Vormittags 12 Uhr,

die Lieferung von

A. 13000 kg präserv. Butter, 2600 kg weichem Pflaumenmus oder 2000 kg Schneide-Pflaumenmus bzw. Zwetschengelee und 1400 kg präservirt. Sauerampfer für die **Marine-Station der Ostsee** sowie

B. 8000 kg präserv. Butter, 1200 kg weichem Pflaumenmus oder 950 kg Schneide-Pflaumenmus bzw. Zwetschengelee, 500 kg präserv. Sauerampfer und der erforderliche Bedarf an frischem Fleisch für die **Marine-Station der Nordsee**

von der unterzeichneten Stations-Intendantur vergeben werden.

Die Lieferungs-Bedingungen, für

Fleisch und Präserven getrennt, liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus und werden von derselben auf portofreies Verlangen gegen Erstattung der Herstellungskosten von M. 1,00 pro Exemplar mitgetheilt; in den bezügl. Requisitionen muß jedoch angegeben werden, welche von den beiden oben beregten Bedingungen gewünscht werden.

Wilhelmshaven, den 28. August 1880.

Kaiserliche Intendantur

der **Marine-Station der Nordsee.**

Bekanntmachung.

Die Herstellung des über Terrain zu stehen kommenden Theils der **Umwährungsmauer der Ausrüstungswerft in Wilhelmshaven** — ca. 2000 cbm. aufgehendes Mauerwerk — soll in öffentlicher Submission an einen Unternehmer vergeben werden. Es ist hierzu Termin auf

Donnerstag, d. 9. Sept., Mittags 12 Uhr,

im Geschäftszimmer Nr. 15 der unterzeichneten Commission anberaumt, zu welchem Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf Herstellung der Umwährungsmauer der Ausrüstungswerft“

frankirt und versiegelt einzureichen sind. Die Bedingungen nebst Anschlag-Extract liegen in unserem Geschäftszimmer Nr. 15, sowie in den Expeditionen des Deutschen Submissions-Anzeigers, Berlin, Ritterstraße 55, und der Submissions-Zeitung „Cyclop“, Berlin, Friedrichstraße 1, zur Einsicht aus, können auch in unserer Registratur gegen Mf. 0,75 abschriftlich bezogen werden.

Wilhelmshaven, 27. August 1880.

Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1858—1860, welche noch nicht im Besitze ihres Ersatz-Reserve, resp. Ausmusterungsscheines, sind, werden ersucht, sich dieselben unverzüglich von dem Magistratebureau abzuholen.

Wilhelmshaven, 31. August 1880.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Gemeinschaftliche Sitzung beider städtischen Collegien am

Freitag, den 3. September 1880,

Nachmittags 5 Uhr, im Magistrats-Sitzungs-Saale.

Tagesordnung:

- 1) Straßensache.
- 2) Marktplatz-Einrichtung.
- 3) Antrag auf Uebernahme der Bismarckstraße.
- 4) Zuschuß zum Gms-Jade-Canal.
- 5) Eröffnung des städt. Krankenhauses.
- 6) Verschiedenes.

Es folgt geheime Sitzung.

Wilhelmshaven, 31. August 1880.

Der Magistrat.

J. B.:

gez. Feldmann.

Bekanntmachung.

Die auf dem Bankett der Moonstraße lagernden Klinkerbrocken sollen am

Sonnabend, den 4. September, Vormittags 10 Uhr,

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich an der Ecke der Moon- und Gückerstraße einfinden.

Wilhelmshaven, den 30. Aug. 1880.

Thormählen, Bauführer.

Privat-Anzeigen.

Auction.

Der Pfleger des Nachlasses des verstorbenen Fräulein J. Bhl, Kaufmann Carl Reich hieselbst, läßt am **Mittwoch, 8. und Donnerstag, 9. September**, im Saale des Wirths Ernst, Neustraße Nr. 2., jedes Mal präcise 2 Uhr anfangend, folgende zum Nachlaß des Fräulein J. Bhl gehörenden Gegenstände durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:

Garnirte und ungarnte Damen-, Mädchen- und Knabenhüte, Blumen, Federn, eine besonders große Auswahl seidener Hut-, Hauben- und Schlips-Bänder, Schleier, Hauben, Schürzen, seidene Tücher, Stickereien, schwarze und couleurte ächte Sammete, eine complete Ladeneinrichtung für Putzgegenstände, ferner Frauenkleidungsstücke, Johann Tische, Stühle, Betten, Bettstellen, Bettwäsche, Gardinenkasten, Gardinen, Uhren, Gold- und Silberfachen, endlich Haus- und Küchengeräth und was sich weiter vorfindet.

Käufer werden eingeladen.

Wilhelmshaven, den 2. Sept. 1880.

Kreis,

Gerichtsvollzieher.

Auction.

Für Rechnung Dessen, den es angeht, sollen am

Sonnabend, d. 4. fünftigen Monats, Nachmittags 2 Uhr anfangend, im Saale des Herrn Ernst in Wilhelmshaven (Neuheppens), öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkauft werden:

3 Duzend Wiener Stühle, 1 gr. Barthe Korbstühle, mehrere Bettstellen, Spiegel und Tische verschiedener Sorten, 12 Delgemälde und Schildereien, 2 Sophas, verschiedene Hobel, sowie auch zwei Billards mit vollständigem Zubehör.

Kauflichhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß sämtliche zu verkaufende Gegenstände sehr gut erhalten sind.

Die zu verkaufenden Billards wollen Liebhaber vor dem Verkaufe in der Wohnung des Tischlermeisters Herrn Pels in Wilhelmshaven, Roonstraße, in Augenschein nehmen.

Heppens, 23. August 1880.

Koch.

Zum Reinigen u. Plombiren der Zähne, sowie zum Ausziehen derselben empfiehlt sich bestens

G. Schnell, geprüfter Heilbiener, Neuheppens, Altesstr. 11.

Militair-Kaiserlack u. Wasserfeind 75 Mk. per 50 Kilo.

Stiquetten-, Papier- und Bilberlack 60 Mk. per 50 Kilo.

Metall-Firniss in allen Farben 100 Mk. per 50 Kilo.

Bildhauer-Firniss, Streichpolitur 100 Mk. per 50 Kilo.

Spritz-, Asphalt- und Eisenlack 50 Mk. per 50 Kilo.

F.E. Heyder-Bruckner,

Charlottenburg,

Chem. Lackfabrik für Kunst u. Industrie.

Unterrichtsstunden für junge Mädchen im Weisnähen und feineren Handarbeiten finden jeden Mittwoch und Sonnabend Nachm. statt. Monatlich 1 Mk.

Frau Gathemann, Bismarckstr. 13.

Sommerfest

des **Gesangvereins „Eintracht“**

am **Sonntag, den 5. Septbr. 1880**
im **Garten des Hrn. Christelius**
zu **Belfort.**

Programm:

1. Concert, Gesangvorträge vom Gesangverein „Eintracht“.
2. Kinderbelustigung. (Preisvertheilung.)
3. „Beim Standesbeamten“, Lustspiel von D. Mylius.

NB. Für Schießfreunde ist ein Schießstand aufgestellt.

Illumination des Gartens und Feuerwerk.

Nachdem: **BALL.**

Entree 30 Pf.

Hierzu ladet freundlichst ein

Entree 30 Pf.

Der Vorstand.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Geschäfts-Empfehlung.

Da mein **Schuhwaaren-Lager** wieder vollständig completirt ist, bringe ich solches meinen werthen Kunden und Gönnern in gütige Erinnerung.

Große Auswahl in

Herren- & Damenstiefeln & Schuhen, Knabenstulpen, Stiefeln, Mädchen- & Kinderstiefeln mit **Zug, Knöpfen** und **Schnüren** in allen Sorten zu außergewöhnlich billigen Preisen und bloß guter Waare.

Achtungsvoll

A. Leverenz, Roonstr. 84a.

KAISEROEL.

Aus meiner General-Vertretung für die Petroleum-Fabrikate des Herrn **Aug. Korff** in Bremen habe ich den Verkauf dieses aus echtem amerikanischen Rohpetroleum dargestellten Brennoels für Wilhelmshaven und Umgegend ausschließlich Herrn

H. D. Brockschmidt in Wilhelmshaven

übertragen.

Kaiseroel wird in gleichmäßiger Qualität geliefert, entzündet sich erst bei 44° R. und bietet daher absolute Sicherheit gegen Explosionen.

Weitere Vorzüge desselben sind:

crystalhelle Farbe,
fast vollständige Geruchlosigkeit,
bedeutend sparsameres Brennen und
stärkere Leuchtkraft.

Es ist selbstredend, daß **Kaiseroel** auf jeder gewöhnlichen Petroleum-Lampe gebrannt werden kann.

Oldenburg, im August 1880.

Wilhelm Büsing.

Bezugnehmend auf die Bekanntmachung des Herrn **Wilhelm Büsing** empfehle ich **Kaiseroel** in Barrel und in Anbruch zu billigstem Preise, und erkläre, daß dieser Artikel für Wilhelmshaven nur allein in meinen Geschäftslokalen, **Neuestr. 14** und **Markt-S Wallstr.-Ecke 5**, zu haben ist.

H. D. Brockschmidt.

500 Mk. zahle Dem der beim Gebrauch von **K. Kauffmann's**

Zahnwasser

(a Ft. 1 Mk.) niemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. — Den Kindern das Zahnen zu erleichtern, Unruhe und Krämpfe fern zu halten, sind nur im Stande meine **verbesserten**

Zahnalsbänder.

K. Kauffmann, Berlin SW.
In **Wilhelmshaven** nur acht bei Herrn **J. F. Schindler.**

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer arf sofort. Auf Wunsch mit Beköstigung.

G. Billing, Friedrichstraße 4.

Wieder eingetroffen:

Butter, à Pfd. 45 Pfg.
W. Athen, Bwe. S Sohn.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Singverein für gemischten Chor.

Nach Schluß der Ferien nehmen die Uebungen vom 6. September d. J., Abends pünktlich um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr an, regelmäßig alle Dienstag ihren Fortgang.

Neue Mitglieder wollen sich möglichst vor dem 6. Septbr. anmelden, damit sie von Anfang an die Uebungen mitmachen können.

Der Vorstand.

Georg. Technikum Buchhude (b. Samturg.) Sangwerk-, Mühlens- und Maschinenbau-, Tischler-, Maler- u. Architekturschule. Bist. Meister u. Dipl.-Prvg. Programme gratis d. d. Dir. Hiltinkofer.

Kinderwagen

empfehl billigt

Roonstr. 94. **S. F. Dirks.**

Ich suche auf sofort einen

Lehrling

für mein Geschäft.

S. Schöttler, Klempnermstr., Roonstraße 9.

Ein oder zwei gut erhaltene **starke Frachtwagen** werden zu kaufen gesucht. Näh. durch die Expedition ds. Bl.

Für einen oder zwei Herren ist eine möblirte Wohnung, auf Wunsch mit Koch, zu vermieten. Marktstraße 6, 1 Et., gegenüber der „Burg Hohenzollern.“

Zwei tüchtige

Schmiedegesellen

können sogleich Arbeit erhalten bei

E. Jek.

1 Ohrgehänge aus rothen Steinen ist verloren gegangen. Abzugeben Hinterstraße 19, 1 Treppe.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mittheilung, daß unsere liebe gute Mutter und Schwiegermutter, Wittwe **Marie Stahl**, in ihrem 52. Lebensjahre heute morgen sanft und ruhig entschlafen ist.

Wilhelmshaven, den 2. Sept. 1880.

Die tiefbetrübten Angehörigen.

für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.



Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Expedition der Illustrierten Zeitung in Leipzig.